

Sport als Bestrafung

Erlebte DDR-Geschichte an der Otto-Hahn-Schule

Hanau (pm/mkl). Die Schriftstellerin Grit Pope und der Zeitzeuge Stefan Lauter stellen den Schülern der Otto-Hahn-Schule ihre persönlichen Erlebnisse mit der Unrechtserziehung der DDR-Diktatur vor. Die Autorin las aus ihrem Buch „Weggesperrt“, das auf die eher unbekanntes grausame Geschichte der Jugendwerkhöfe in dem ehemaligen stalinistischen deutschen Staat aufmerksam macht.

Während ihrer Recherchen sprach Pope mit vielen Zeitzeugen, unter anderem mit Stefan Lauter, der den Schülern nach der Lesung seine persönlichen Erfahrungen in den Zwangsanstalten berichtete. Zahlreiche Fragen nach deren Sinn und Zweck wurden dem heute erwachsenem Mann gestellt. Zusammengefasst lautet dessen Antwort, Ziel sei es gewesen, den Willen all derjenigen zu brechen, die wegen angeblicher fehlender gesellschaftlicher Einordnung in den abgeschotteten Jugendwerkhöfen unter rigider staatlicher Aufsicht zwangserzogen werden sollten. Und zwar im gleichgeschalteten Sinn der Unterordnung unter die Staatsideologie. Ohne Recht auf Widerspruch, Entgegnung oder ein Leben nach eigenen Vorstellungen.

Popes Buch erzählt von der 14-jährigen Anna, die in einem Werkhof kaserniert wird, weil deren Mutter zur Staatsfeindin erklärt wurde. Anna bekommt die unmenschliche Erziehungsmethoden aufs Äußerste zu spüren, darf nicht reden, muss sinnentleerte Arbeiten verrichten

und körperliche Strapazen auch durch Mangelernährung erleiden. Annas Verzweiflung soll laut Pope die jugendlichen Leser aufrütteln, in der Aufarbeitung der DDR-Geschichte die wirklichen Zwänge und Schrecken des Systems zu sehen und nicht das romantisch verklärte Bild eines sozialistischen Wohlfahrtsstaates.

Stefan Lauter ergänzte, den Menschen in der DDR sei ein friedliches Leben nur vorgespielt worden. Detailliert berichtete er, wie er die Fassade durchschaute und Widerstand leistete. Er sei in Torgau eingeliefert worden, nur weil er zu viele Fragen gestellt hätte. Allein das reichte, ihn zum Staatsfeind zu erklären. Authentisch gab er wieder, wie er willkürliches Handeln von Erziehern, Einzel- und Gruppenstrafen, Essensentzug und Strafsport in Form von frühmorgentlichen Gewaltmärschen durchmachen musste.

Lauter hatte Glück, musste er nur 15 Wochen durchstehen. Andere Jugendliche wurden mit 14 Jahren eingeliefert und wussten nicht, wann sie wieder heraus kommen würden. Eltern konnten keinen Anwalt einschalten, weil die Einweisungen nie vor Gericht verhandelt wurden.

Kurz vor der Wende 1989 wurde der damals 18-jährige Lauter entlassen. Er absolvierte dann die Fachhochschule mit der Note 1,0 und leistet seit dem Aufklärungsarbeit in Sachen Staatssicherheit in der ehemaligen DDR. Beeindruckt verabschiedeten die Schüler beide Referenten.



Studiendirektorin Edith Schneider konnte die Schriftstellerin Grit Pope und Zeitzeuge Stefan Lauter in der Otto-Hahn-Schule begrüßen. Foto: Privat

Zeitung/Zeitschrift

- Hanauer Anzeiger Hanauer Bote HANAU POST Offenbach Post GNZ
 Frankfurter Rundschau Sonstige: _____

Artikel vom (Datum): 03.07.10 Seite: 21 Redakteur: _____